

## HSG verliert gegen Ladbergen: Unterirdischer Handball

Beigesteuert von VON ERHARD KURLEMANN  
Sonntag, 07. Februar 2010

Drensteinfurt - Mit 25:28 (13:12) hat die HSG Ascheberg/Drensteinfurt am Samstag ihr Meisterschaftsspiel gegen den Tabellenvorletzten TSV Ladbergen 2 verloren. Coach Reinhard Zimmer fehlten auch gestern noch die Worte, um diese Niederlage zu verstehen. &bdquo;Wer die ersten und die letzten zehn Minuten unterirdischen Handball spielt, muss sich über das Ergebnis nicht wundern.&ldquo;

Die HSG kam am Samstag einfach nicht ins Spiel. &bdquo;Ein bisschen Einstellung, ein bisschen leichte Schulter&ldquo;, war Zimmer richtig sauer. 3:6 lag seine Mannschaft nach acht Minuten zurück. Der Trainer stellte dann die Abwehr um. Von 5:8 zog die HSG auf 11:8 davon; je drei Mal trafen Alexander Kramm und Christian Welzel nach Tempogegenstößen. &bdquo;Wir hatten das Spiel im Griff.&ldquo; Anstatt Tempo und Dynamik beizubehalten, schaltete die HSG ohne Anweisung des Trainers einen Gang zurück. Ladbergen glich zum 12:12 aus. Ein erfolgreicher Siebenmeter von Florian Schulte sicherte dann die Pausenführung. In der Kabine fand Zimmer wohl die richtigen Worte. Nach 38 Minuten stand es 18:14 und die HSG sah wie der sichere Sieger aus. Es folgte der nächste Einbruch: Vorne wurden Bälle vertändelt, in der Abwehr nicht mehr zugepackt. Nach 45 Minuten stand es 20:20; &bdquo;und das gegen eine schwache Gäste-Mannschaft, die nach einer Roten Karte keine Auswechselspieler mehr hatte&ldquo;, haderte Zimmer mit seinen Akteuren. Zudem wurden vier Siebenmeter vergeben.

Noch einmal ergriff die HSG die Initiative. Die 24:23-Führung nach 52 Minuten deutete zumindest auf einen Sieg über den Kampf hin. Aber &bdquo;sang- und klanglos und ohne Gegenwehr ist meine Mannschaft in die Niederlage gegangen&ldquo;, bilanzierte ein enttäuschter Coach, der ankündigte, sich einige Spieler auf Grund ihrer Leistung &bdquo;vorzuknöpfen&ldquo;.

Eine umstrittene Schiedsrichterentscheidung kurz vor der Halbzeit sei vielleicht spielentscheidend gewesen, als ein Foul des gegnerischen Torwarts bei einem HSG-Schnellangriff kurz hinter der Mittellinie nicht mit der roten Karte geahndet worden sei. &bdquo;Aber dies kann nicht als Entschuldigung für unsere Leistung herangezogen werden.&ldquo;

HSG: Marvin und Marc Broek - Welzel (6); Kramm (5/2); Schulte (4/1); Nübel (3); Hattrup (3); Köppen (2/1); R. Willige (1); Grüber (1), Albersmeyer, Wehmöller